

„von nun an ging's bergab“ – Wahlverhalten bei Kommunalwahlen

Bei einer Umfrage ⁽¹⁾ des Forsa-Instituts wurde festgestellt, dass „der Anteil der **Nichtwähler bei kommunalen Wahlen kontinuierlich ...**“ ansteigt. Fast nur noch jeder zweite Wahlberechtigte nahm an den letzten Kommunalwahlen in unserer Bundesrepublik teil.

Wir verglichen diese Aussagen mit den im Internet verfügbaren Daten: In 2008 lag diese in Schleswig-Holstein bei nur 49,5%. Bei der Bürgerschaftswahl in Hamburg im Februar dieses Jahres waren es zwar etwas mehr, 57,3 %, aber vor dreißig Jahren gingen rund 80 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahlurne. In Bremen lag die Wahlbeteiligung bei der Bürgerschaftswahl im Mai 2011 bei 53,6 %, und vor einem Monat wählten bei den Kommunalwahlen in Niedersachsen nur 52,5 %.

Laut dem Forsa-Chef Manfred Güllner sinkt die Wahlbeteiligung bei Direktwahlen der Stadtoberhäupter noch stärker, so dass hier nur noch jeder dritte oder vierte zur Wahl geht.

Woran dies genau liegt, weiß der Forsa-Chef auch: *„Wichtiger als die Art der Wahl ist nämlich für die Bürger das inhaltliche und personelle Angebot der Parteien vor Ort. Und das wird von den Menschen zunehmend als Zumutung gewertet. Folgerichtig zeigen sie ihren Unmut in zunehmender Wahlenthaltung.“*

Wer sich unabhängig von dieser Aussage trotzdem für unser Wahlrecht interessiert und auch für Hintergrundinformationen dankbar ist, dem empfehlen wir die Seite www.wahlrecht.de, die alles Wissenswertes zu diesem Thema bereithält.

Ach ja, Angaben zur Ammersbeker Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2008 oder bei der Bürgermeisterwahl halten wir in unserer Rubrik „**Archiv**“ vor.

Ihre

UWA

Ammersbek, Oktober 2011

Gordian Okens *Ralph Otto*
(2.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich

⁽¹⁾ Zitate aus dem Beitrag „Direktwahlen sind keine Lösung“ von Manfred Güllner, „Missler“ (Unabhängige Zeitung für die Wirtschaft im Norden), September 2011